

Gefährlicher Flirt

An einem warmen, schönen Herbsttag, an dem kein Wind wehte, keine Wolke den hellblauen Himmel verdeckte und die Sonne ungehindert auf die Erde schien, weckte mich ein Sonnenstrahl, der durch den Spalt des Spechtloches in meinem Apfelbaum hereinfiel und meine Füßchen kitzelte. Ich gähnte, nahm meinen Schirm in die Hand, den ich immer und überall mithin nahm, seit ihn mir meine Mutter geschenkt hatte, – das war erst vor kurzem gewesen, leider haben sie die gierigen Hühner gefressen –, und kroch aus meinem Spechtloch. Ich stand einige Sekunden mit geschlossenen Augen da und genoss die wohlige Wärme, dann krabbelte ich weiter auf der Suche nach einem saftigen, rotgoldenen Apfel. Ich blickte mich um, und sah nach unten. Oh, nein, was glotzen diese doofen Hühner denn so blöd?, fragte ich mich, als ich die Hühner, die hungrig nach oben sahen, bemerkte. Mir lief ein kalter Schauer durch meine Beinchen und ich erinnerte mich an den Tag, als diese Biester meine Mutter verspeisten.

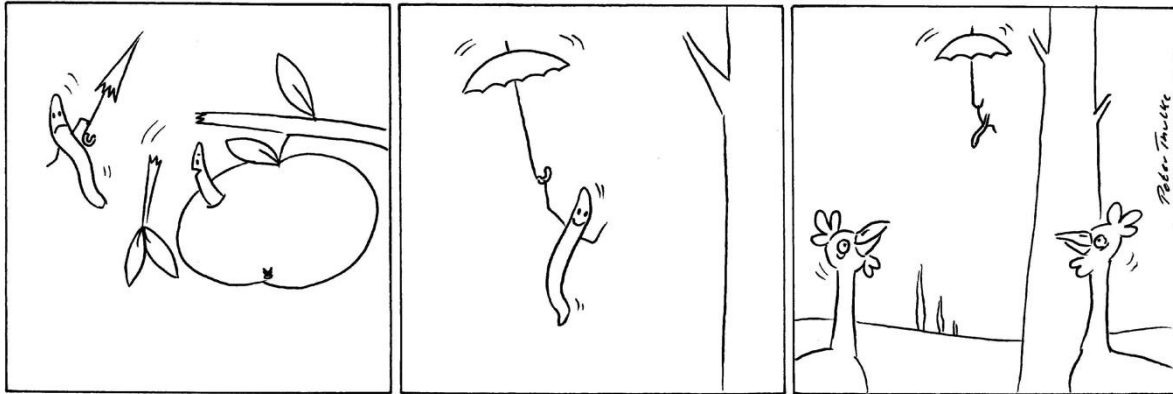
Die Hühner trübten aber meine Laune nicht lange, denn ich erblickte direkt unter mir einen wunderschönen knallroten Apfel, aus dem gerade Wurmine herausschaute, die schönste Wurmdame dieses Apfelbaums! Da muss ich unbedingt hin! Sie kennt ja meinen Schirm noch nicht! Vielleicht kann ich sie damit beeindrucken!, dachte ich mir, und mein Herz hüpfte ein wenig. Ich begab mich an das Ende des Astes, nahm all meinen Mut zusammen, öffnete meinen Schirm, schloss die Augen... und sprang.

Langsam segelte ich nach unten. Herrlich dieses Fliegen. Wurmine hatte mich bereits bemerkt. Sie blickte mich aus großen Augen abwartend an. Ich drehte einen Salto, eine Schraube und schlug noch einen doppelten Salto. Dann landete ich, wenn nicht gerade sanft, auf dem Ast vor Wurmines Apfelhaus. Das Knacken bei meiner Landung ignorierte ich, denn Wurmine sah mich bewundernd an, und mein Herz machte einen Sprung. Ich schloss lässig den Schirm. „Hallo Wurmime!“, sagte ich dann cool. „Hallo Wurmi!“, entgegnete sie, „Wie geht's dir?“

„Mir geht's gu...“, konnte ich noch sagen, doch ich verlor den Boden unter meinen Füßen, mein Magen drehte sich um und mir wurde leicht schwindlig, denn der Ast, auf dem ich stand, knickte nach unten. „Ah! Hilfe!!!“, schrie ich. Ich wirbelte durch die Luft. Werde ich nun sterben?, fragte ich mich, und mir wurde ganz mulmig im Bauch. Was würde dann mit mir passieren? Ich fing an zu zittern, fiel immer schneller und immer schneller nach unten. Ich kniff die Augen zusammen, und mir wurde schlecht. DER REGENSCHIRM!!! Ich handelte schnell. Ich hielt ihn in die Höhe und öffnete den Schirm zitternd. Der Angstschweiß lief mir noch über die Stirn, als ich ganz langsam nach unten segelte. Ich wagte einen Blick nach oben. Wurmine blickte mich liebevoll und bewundernd an. Mein Herz pochte wieder freudig. Ich schaute nach unten, um mich für die Landung bereit zu machen. Ich ließ fast meinen

Regenschirm los, als ich mein Todesurteil sah. Starr vor Schreck starrte ich auf die beiden Hühner unter mir, die ihre Hälse verfressen nach mir reckten. Ich schloss die Augen und ließ alles auf mich zukommen.

nach einem Aufsatz von K. Unterreiner (leicht gekürzt und verändert),
betreut von Eckehart Weiß



Apfelhäuser Tagblatt, 15.09.2017

Lebensgefahr in der Gartenstraße

Gleich mehrfach, weil nämlich ein morscher Ast abgebrochen war und weil ihn Hühner zu fressen drohten, geriet Rudi A. am gestrigen Freitag, dem 14. September 2017, in Apfelhausen in der Gartenstraße in Lebensgefahr. Seine eigene Geistesgegenwart und ein Windstoß sorgten dafür, dass er unverletzt blieb.

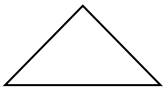
Rudi A., ein in Apfelhausen ansässiger Apfelwickler, besuchte am Freitag, dem 14. September 2017, morgens eine Bekannte, Wurmüne von A., an deren Wohnort. Frau von A. bewohnte einen Apfel des Baumbestandes in der Gartenstraße in Apfelhausen. Kurz nach dem Eintreffen des Apfelwicklers brach das Stück des Astes ab, auf dem er sich befand, so dass Rudi A. abstürzte. Frau von A. hielt sich zu dieser Zeit in ihrem Apfel auf und geriet selbst nicht in Gefahr. Rudi A. konnte sich retten, indem er geistesgegenwärtig den Regenschirm, den er bei sich trug, aufspannte und so seinen Fall verlangsamte. Unter dem Apfelbaum hielten sich zwei Hühner, Hajo H. und Hilda H., auf, die das Geschehen beobachteten. Wie mehrere Zeugen laut Polizei übereinstimmend berichteten, äußerten sie die Absicht, Rudi A. nach seiner Landung zu fressen. Ein Windstoß allerdings rettete Rudi A. vor dieser Gefahr und trug ihn unverletzt zu einem Zweig, den Hajo H. und Hilda H. nicht erreichen konnten.

Die Polizei, die von Passanten gerufen worden war, ermahnte die beiden Hühner. Untersucht wird, ob das Gartenbauamt der Stadt Apfelhausen seiner Pflicht zur Kontrolle der Apfelbaumbestände nachgegangen war. Aus Sicherheitsgründen musste Wurmüne von A. den bis-

lang von ihr bewohnten Apfel räumen. Das Gartenbauamt konnte ein weiteres Abbrechen des Astes, der sich bei näherer Untersuchung als morsch erwies, nicht ausschließen. Der Sachschaden beschränkt sich auf den Wert des von Wurmene von A. bewohnten Apfels und ist auf etwa 25 Cent zu beziffern.

Mögliches Tafelbild:

Zwei Möglichkeiten, etwas mitzuteilen

Erlebniserzählung	Bericht
Erzählperspektive: Ich- oder Er-Perspektive	Perspektive: beim journalistischen Bericht meist Er-Perspektive
wörtliche Rede und Gedankenrede mit abwechslungsreichen Redeeinführungen	im Normalfall keine wörtliche Rede
Gestik und Mimik zur Schilderung der Gefühle	keine Gefühle, neutral
treffende Adjektive, anschauliche Verben	sachliche Sprache, schlicht, genau
Tempus: Präteritum bzw. Plusquamperfekt, evtl. historisches Präsens	Tempus: Präteritum bzw. Plusquamperfekt
Umfang: eher ausführlich	Umfang: eher knapp
Zeit und Ort möglichst als Schilderung beobachtbarer Einzelheiten (statt Herbst „Der Wind weht die Blätter sacht umher.“)	genaue Angaben (Namen, Orte, Zeit, ...)
Absicht: Unterhaltung	Absicht: Informieren
Gliederung: Überschrift A. Einleitung (W-Fragen) B. Hauptteil: mehrere Erzählschritte, die einen Spannungsbogen zum Höhepunkt bilden C. Schluss D. (Reihenfolge muss logisch sein, aber es kann auch vom Schluss her erzählt werden)	Teile des Berichts: Überschrift Vorspann / Meldung (wichtigste W-Fragen) eigentlicher Bericht (W-Fragen) chronologische Reihenfolge im eigentlichen Bericht
offener Schluss möglich	vollständige Information über das Geschehen nötig
Das Wichtigste eher am Schluss: Höhepunkt. 	Das Wichtigste am Anfang: im Vorspann. 